

Magdeburg, den 25.7.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit äußerstem Befremden habe ich den Beitrag „Sexualkunde in Schulen Wer bestimmt, was Kinder lernen?“ von Volker Kitz in der FAS vom 23.7.2017 gelesen, der gegen die Demonstrationen gerichtet ist, die unter dem Namen „Demo für alle“ stattfinden.

Auf der einen Seite demonstrierten **immer** friedlich Tausende von Bürgern, die das Erziehungsrecht der Eltern verteidigen; auf der anderen Seite versuchte ein leider nur zu oft von Medien hofierter Mob mit gewaltsamen Aktionen sie an der Ausübung ihres Grundrechtes der freien Meinungsäußerung zu hindern, was massive Polizeipräsenz notwendig machte.

Bei Ihrem Autor liest sich das so: „In Stuttgart fielen die Menschen in den vergangenen beiden Jahren übereinander her, ...“

Schon zuvor hatte er unter Vermeidung expliziter Falschaussagen den Eindruck provoziert, auch die Teilnehmer der „Demo für alle“ wären an den Gewalthandlungen beteiligt gewesen: „In der Stuttgarter Innenstadt drängen Tausende, halten Transparente: „Aufklärung ab 4. Klasse – wie krank sind wir?“ Gegendemonstranten marschieren auf sie zu, brüllen: „Schützt eure Kinder vor euch selbst!“ Polizisten ziehen Sturmmasken übers Gesicht und Schlagstöcke aus dem Halter, in Hundertschaften bilden sie eine Kette zwischen den Gruppen, Farbbeutel, Tomaten klatschen auf, Knüppel sausen durch die Luft, und Menschen liegen am Boden.“ “

Unverhohlene Sympathie mit den gewaltbereiten Gegendemonstranten kommt zum Ausdruck, wenn Kitz schreibt: „Vielleicht ist der Tumult auf den Straßen schon Teil dieser Abstimmung.“

Er läßt völlig außer acht, daß bestimmte politische Parteien und Gruppierungen die unter den Bezeichnungen Gender-Mainstreaming und (inhaltlich weitergehend) Gender Studies vertretene Weltanschauung in alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens zur

Vorherrschaft zu bringen suchen und daß diese Ziele bereits in teilweise militanter Form sogar auf den Web-Bereichen von Bundesministerien und Bundesanstalten vertreten werden. Speziell zu den Versuchen, die genannte Weltanschauung in den Schulen zur Dominanz zu bringen, gibt es heftige Auseinandersetzungen in den Länderparlamenten.

Das Erziehungsrecht der Eltern wird im gesamten Artikel völlig unterbewertet: „Damit müssen Eltern leben, auch wenn sie die Dinge anders sehen.“ Gerade in dem sensiblen Bereich des Geschlechtlichen kann es hinsichtlich der Erziehung keine Gleichwertigkeit der Rechte von Eltern und Schule geben. („Schule und Eltern brauchen sich nicht einig zu sein; jeder kann seine Agenda verfolgen.“) Selbst wo es nur „um die Kenntnis der nackten biologischen Fakten geht“, ist hinreichend bekannt, daß die öffentliche Behandlung im Klassenverband für Kinder verletzend sein kann und es nachweislich oft ist.

Der Autor will in seinem Beitrag den irrigen Eindruck erwecken, das dann von den entsprechenden politischen Richtungen in die Unterrichts- und Erziehungspläne für die Schulen Hineingedrückte wäre neutral im Sinne dessen zu interpretieren, was im Grundgesetz als der Staat bezeichnet wird [GG, Artikel 7, „Das gesamte Schulwesen steht unter der Aufsicht des Staates.“] Und diesem „Staat“ empfiehlt Volker Kitz schließlich: „Vielleicht muß der Staat notfalls aufrüsten und mit Gewalt die Toleranz und Vielfalt verteidigen, die er vermitteln will.“ Hier werden die Dinge auf den Kopf gestellt. Polizeilicher Schutz genehmigter Demonstrationen ist im Sinne des staatlichen Gewaltmonopols; Vermittlung sexueller Vielfalt – und das im Verein mit illegitimer Gewaltanwendung auf der Straße – ist Mißbrauch dieses Monopols von durch rot-grün-kulturmarxistische sowie liberalistische Kräfte okkupierten staatlichen Einrichtungen.

Den genannten Artikel in der FAS lesen zu müssen, kann leider nur den Verdacht erhärten, daß die Verteidiger von Familie und Elternrechten in ehemals „konservativen“ Medien kaum noch eine Stimme haben.

Mit freundlichen Grüßen

Lutz Sperling